

Liebe Reisende,

seit einigen Jahren versuche ich, mit den Ereignissen in diesem Land Schritt zu halten und sie als Chronistin festzuhalten. Eine wohlmeinende Seele überzeugte mich davon, meine Chronik mit anderen Menschen zu teilen, insbesondere mit den Reisenden aus fernen Ländern, die seit einigen Jahren so viel in diesem Land bewegen, auf dass das Wissen ihnen nützen möge.

Im Jahre 249 im Dorf Drachenhain (Baronie Kranichsee), grub ein Bauer auf seinem Acker einen großen Steinquader aus, und da dieser Heilwasser speien konnte, wurde der Ort zu einer Wallfahrtstätte. Reisenden gelang es im Jahr 250 mithilfe von siebeneckigen Schlüsselplatten, wie man sie in den Falkenlanden hin und wieder findet, an diesem Quader (im Folgenden Stele genannt) Portale zu öffnen und somit Wesen in die Falkenlande zu lassen – große grüne Vögel, wandelnde Untote, allerlei Getier und Schrecken erweckende schwarze Schatten. Wohl von ihren Göttern beraten, dass offene Portale in den Falkenlanden natürlich sein, ließen die Reisenden die meisten Portale bei Abreise offen, nahmen aber die Schlüsselplatten mit.

Im Folgejahr, 251, am ebenfalls in der Baronie Kranichsee gelegenen Kloster Gartenruh, baten die dortigen Mönche Reisende um Hilfe, da das Kristallgebilde auf ihrem Grundstück gefährlich schwoll. Es stellte sich heraus, dass dieser sogenannte Iridkristall im Netzwerk der Stelen und Portale eine entscheidende Rolle spielt, da in seinem Inneren mittels eines Verbindungswürfels Portale und Stelen verknüpft werden konnten. Das Wissen um dieses System war

offensichtlich in der Regierungszeit des ersten Königs, Falk I., systematisch vernichtet worden, und auch die Mönche vergaßen mit den Jahren auch aufgrund ihres Drogenkonsums ihre Pflicht, den Iridkristall zu warten. Versuche der Reisenden, das Problem zu lösen, scheiterten aufgrund der plötzlichen Invasion eines Jolar genannten Dämonenvolks, eine Invasion, die gerüchtehalber auf Aktivitäten der Reisenden zurückgeht. Allein aus Selbstschutz folgt hier meine Bitte an alle Reisenden: Seid so gut und ruft keine Dämonen in dieses Land. Öffnet ihnen bitte auch keine Portale, denn so wenig wir über Portale hier wissen, es ist bekannt: Ist ein Portal einmal vorhanden, kann nichts es schließen, außer es ist mit einer Stele verbunden, mit welcher man es öffnen und schließen kann.

Die Baronie Kranichsee wurde völlig überrannt und von der Königsgarde umstellt, um das Problem lokal zu halten. Baronin Elisabeth von Kranichsee versammelte jedoch im Jahr 252 Reisende, die in die Baronie eindringen und einen neuen Iridkristall einsetzen, um das Jolar-Portal an das Stelennetzwerk anzuschließen und es somit schließen zu können. Das Wissen und den nötigen Iridkristall hatte Elisabeth wohl von ihrem Neffen Eduard von Kranichsee, der damals an der Magierakademie in der Hauptstadt Falkenheim studierte. Zwar war der Feldzug erfolgreich, nicht zuletzt durch Schutz des Drachens von Drachenhain, doch hatten Elisabeth, ihr Hauptmann und ihr Neffe durch die Verwendung der verbotenen Portalmagie Hochverrat begangen. Elisabeth und ihr Hauptmann wurden durch Elisabeths Tochter Nora auf Befehl des Königs hingerichtet; Eduard von Kranichsee ist nach wie vor flüchtig, doch gibt es immer wieder Gerüchte darüber, er sei in den Falkenlanden

gar öffentlich aufgetreten.

Texte im Besitz des Drachens gaben weiteren Aufschluss über die vergessene Vergangenheit des Landes: Die gewalttätigen Jolar waren bereits vor langer Zeit einmal den Falkenlanden gewesen und dort nicht nur auf Menschen gestoßen, sondern auch auf Wesen namens *Tinea*, die wohl ebenfalls einer anderen Welt entstammen und das Portalnetzwerk einst geschaffen hatten. Diese Texte zeigten, dass die *Tinea* die Menschen lehrten und beschützten sowie mit ihnen gemeinsam Nachkommen hatten, dass die *Tinea* sich jedoch den Menschen überlegen sahen. Beim Angriff der Jolar flohen die *Tinea* und ließen ihre Nachkommen zurück.

Im Jahr 255 luden zwei unterschiedliche Personengruppen in den in der Baronie Möwenfels gelegenen Park des Königs, Gedenkstätte und letzte Ruhestätte für König Falk I.. Eine Wissenschaftlergruppe, namens *Stimme der Vernunft* plädierte für Wissensaustausch, brachte sich aber später unter anderem durch die Verwendung von Blutmagie in Misskredit. Auch heute noch wird gemunkelt, dass es sich hier um Anhängende eines dunklen, nach wie vor existierenden Kultes handelt. Andererseits baten jedoch auch die *Parkwächter* Reisende um Hilfe, denn es hatten sich im Park Portale geöffnet. Es stellte sich heraus, dass es sich bei den *Parkwächtern* um Nachkommen der *Tinea* handelt. Reisende riefen die *Tinea* zurück in die Falkenlande. Die *Tinea* sagten ihren Nachkommen ihrem Schutz zu; seitdem gilt die Zone um diesen Park als abtrünnig und ist von der Königsgarde umstellt.

Im Ort Augurum (Möwenfels) riefen die *Sybillen*, Priesterinnen der

Sehergottheit *Sybluka*, im Jahr 256 Reisende aufgrund einer dunklen Ahnung zu sich. Es stellte sich heraus, dass sich hinter dem Spiegel, in dem *Sybluka* wohnte, nicht nur ein Gefängnis war für die Gottheit, sondern auch für eine Glücksgöttin namens *Lycka*, für zahlreiche gefährlichste Monster sowie für die zersplitterte Seele eines gefangenen *Tineas* namens *S'ildoran*, auch Schattenkönig genannt, da er über die Schattenwesen aus den Portalen gebietet. Die Reisenden zerstörten das einst von den *Tinea* geschaffene Gefängnis, befreiten beide Gottheiten, erschlugen viele (aber bei weitem nicht alle) der fliehenden Monster und heilten und vereinten, so weit es wohl möglich war, die Seelenteile *S'ildorans*.

In der Baronie Lummenstrand befreiten Reisende im Zuge einer archäologischen Ausgrabung im Jahr 257 die Totengottheit *Morvath*, welcher ebenfalls von den *Tinea* eingesperrt gewesen war. Es stellte sich dabei heraus, dass die in den Falkenlanden wandelnden Untoten ruhelosen Seelen waren, welche seit Jahrhunderten aus dem Totenreich ausgesperrt waren. *Morvaths* Befreiung brachte diesen Erleichterung. Eduard von Kranichsee wurde hier ebenfalls gesichtet, nicht zuletzt bei einer Andacht für Elisabeth von Kranichsee, welche von manchen Menschen heute als Heilige angesehen wird. Auch *S'ildoran* soll gesichtet worden sein.